

# EVB setzt auf Standort Bremervörde

Wirtschaftsgilde informiert sich bei der Eisenbahngesellschaft – Land Niedersachsen will stillgelegte Strecken untersuchen

VON ROLF BORGARDT

**BREMERVÖRDE.** Über neue Entwicklungen der Eisenbahnen- und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser (EVB) am Standort Bremervörde haben sich kürzlich die Mitglieder der Bremerwörder Wirtschaftsgilde informiert. Verbunden war dies mit einer Besichtigung des Betriebsgeländes in Bremervörde, wo EVB-Geschäftsführer Ulrich Koch die Entwicklungsperspektiven für das Unternehmen aufzeigte.

Im Bereich Personen- und Güterverkehr trägt die EVB mit ihrem schienengebundenen Transportangebot erheblich zur Stärkung der regionalen Infrastruktur bei. Insbesondere im Personenverkehr habe man in den zurückliegenden Jahren laut Koch noch Zuwächse verzeichnen können. Jüngste Aussagen der niedersächsischen Landesregierung, wonach man plane, stillgelegte Strecken wieder für den Verkehr zu öffnen, bezeichnete der EVB-Geschäftsführer als ein hoffnungsvolles Signal.

Es gelte jedoch abzuwarten, so der EVB-Geschäftsführer, wie sich die Streckenuntersuchungen im Ergebnis darstellten. Für die nicht mehr im Personenverkehr genutzten EVB-Streckenabschnitte zwischen Bremervörde und Stade, Bremervörde und Rotenburg sowie Bremervörde und Osterholz (Bremen) bedeute der Prüfungsansatz der Landesregierung zunächst einmal neue Chancen. Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Wiedereröffnung bereits geschlossener Strecken müsse man unter langfristigen Aspekten immer auch im Zusammenspiel mit dem Güterverkehr beurteilen, meinte Koch. Das Beispiel der Linie Bremerhaven-Bremervörde-Buxtehude stehe dafür als erfolgreiches Modell.

Neue, vom Land erlassene Richtlinien machen im nächsten Jahr bei der EVB eine Investition in die Fahrkartenautomaten notwendig. Die Fahrkartenautomaten sollen aus den Zügen verbannt und künftig auf den Bahn-



Zum „Eisenbahnwartungsstützpunkt“ hat die EVB ihre Werkstätten in Bremervörde im Jahr 2003 ausgebaut. Neben den eigenen Zügen der EVB werden dort unter anderem auch an Metronom-Zügen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten durchgeführt. Foto: R. Borgardt

höfen installiert werden. Die EVB werde dabei laut Koch nicht zur Kasse gebeten.

Im Bereich Güterverkehr boomt es bei der EVB nach wie vor. Insbesondere der „Hinterlandverkehr“ im Elbe-Weser-Dreieck gewinne wegen der an die Kapazitätsgrenzen gestoßenen Hauptstrecken der Deutschen Bahn immer mehr an Bedeutung. Auswirkungen habe dies auf Bremervörde, wo man stündlich mit einem Zug mehr und entspre-

chend öfter geschlossenen Schranken in der Gnarrenburger Straße rechnen müsse. Ob dies langfristig das Limit sei, bleibe abzuwarten.

Nach erheblichen Investitionen in der Vergangenheit stünden absehbar weitere 20 Millionen Euro an, welche die EVB in ihr Schienennetz investieren wird. Kernstück werden dabei die neue Ostbrücke bei Bremervörde sein sowie weitere Investitionen in Signalanlagen und die Streckensi-

cherheit. Der Bau eines Fußgänger- und Radfahrertunnels in Höhe des Bahnhofes sei nach wie vor im Gespräch.

Der Standort Bremervörde werde für die EVB an Bedeutung zunehmen und einen wachsenden Mitarbeiterstamm haben, schätzt Geschäftsführer Koch die künftige Entwicklung ein. Im Werkstatt- und Wartungsbereich habe man erfolgreich Schwerpunkte setzen können. Inzwischen sind beinahe 200 EVB-Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Bremervörde im Bahnbereich beschäftigt.

Über die wieder in Stand gesetzte Bahnstrecke Bremervörde-Rotenburg führen die Mitglieder der Wirtschaftsgilde zum Abschluss der Besichtigung mit einem aus dem Jahr 1955 stammenden Dieseltriebwagen nach Zeven. Die nostalgisch anmutende Reise machte deutlich, dass der Streckenabschnitt für die neuen Ziele der EVB gerüstet ist.